

### Briefwechsel.

Aus Bernburg schreibt uns Koll. Willecke vom 12. Febr. bei Uebersendung der Beiträge für Central-Verband und Schule, dass die Vereine Dessau, Zerbst und Bernburg dem 19. dess. nach Köthen machen würden, um die dortigen Kollegen zur Vereinsbildung zu bewegen. Wir sehen auch hier, wie frisches Leben am eignen Ort sich damit nicht genügen lässt und die Bewegung hinausträgt auf benachbartes Gebiet. Hoffen wir, dass das Resultat ein erfreuliches gewesen und dass wir demnächst von einem Kreisverband der Anhalt'schen Lande hören werden.

Unser Freund Elsass-Wiesbaden klagt über den Verlust, welchen Boley's Heimgang uns gebracht:

„Der Tod Boley's“, sagt er, „hat mich aufs Tiefste erschüttert; wer hätte denken können, dass dieser scheinbaren Riesennatur ein verhältnissmässig so kurzer Lebenslauf beschieden sei? Ich hoffe, dass sich die berufene Feder finden wird, die diesem bahnbrechenden Genie, welches das ganze Uhrmacherwerkzeug umgestaltet hat, in unserm Organ das seiner würdige Denkmal setzen wird.“ —

Der Veröffentlichung des Berichts über die Magdeburger Versammlung vom 3. Febr. sieht er mit grosser Erwartung entgegen; er betrachtet diesen Verband jetzt als denjenigen, welchem die meiste, zumal wohlverdiente Aufmerksamkeit zugewendet wird und wünscht, dass solch Vorgehen eifrige Nachahmung finden möge. —

Der Weg der Veröffentlichung der Briefe Koch-Holzweissig wird von ihm als glücklich gewählt bezeichnet und erbittet er Nachsendung weiterer Exemplare zur Verbreitung. Wir werden nicht umhin können eine zweite Auflage der Briefe zu veranlassen.

Die Innung Altenburg erklärt ihre Zustimmung zur Ausstellung von Lehrlingsarbeiten gelegentlich des VI. Verbandstages. Einen gleichen Beschluss hat der Verein Berlin, wie unter Vereinsnachrichten mitgetheilt, in seiner Sitzung vom 17. Febr. gefasst.

Aus Dessau erhalten wir von dem Schriftführer Koll. Thormann nachstehende Kundgebung:

„Unterzeichnete verpflichten sich hiermit, dass sie von keinem Grosshändler und Fabrikanten Uhren kaufen, welchem nachgewiesen werden kann, dass er an Private, Konsum- und Beamtenvereine, Abzahlungs- und Versandtgeschäfte Uhren verkauft.“

Der Uhrmacherverein Bernburg:	Der Uhrmacherverein Dessau:	Der Uhrmacherverein Zerbst:
E. Reider,	L. Brauer,	Otto Thümen.
C. Willecke,	F. Clemens jun.	Paul Schwenke,
C. Pfannschmidt,	L. Kaltenbach,	A. Hubert,
H. Thürnagel,	C. Schmidt,	C. F. Otto,
C. Brehme,	Paul Clemens,	A. Kluge,
Jul. Kanzler,	R. Schleicher,	Gust. Wolff,
J. Müller,	C. Zeeck,	Gust. Albrecht.
G. Schwarz,	H. Heilmann,	
Th. Kühne.	Paul Weiss,	
	K. Thormann.	

In dem Schreiben des Kassirers des Vereins Halle a. S. Koll. Hofmann heisst es unter Anderm:

„Wir haben in unserm Herrn Stadtuhrmacher F. May einen Vorsitzenden, zu dem wir uns nur beglückwünschen können, denn sein Eifer und sein grosses Wissen auf unserm Gebiete hat uns schon manche lehrreiche Stunde verschafft.“

Dem in so erfreulicher Zahl neu erstandenen Verein sandten wir die entsprechende Zahl Drucksachen des Central-Verbandes.

Den vom Koll. Koch-Seehausen neuerdings uns gesandten Brief haben wir dem Vorstand des Vereins Berlin, dessen auswärtiges Mitglied der Herr Kollege ist, überwiesen, da wir, wie schon früher hervorgehoben, unsre Kompetenz weder überschreiten dürfen, noch solches beabsichtigen.

Vom Vorstande des Leipziger Uhrmachergehilfen-Vereins erhielten wir die Einladung zur Theilnahme an der Feier des

X. Stiftungsfestes, welche am 1. März stattfinden wird. Das reiche, ausgesuchte Programm verspricht den Festgenossen frohe Stunden; wir bedauern, dass ernstere Pflichten uns den Besuch heiterer Gesellschaft nicht gestatten, wie es uns ja schon nicht vergönnt gewesen, dem in schönster Harmonie verlaufenen 20. Stiftungsfeste des Vereins Berliner Uhrmacher, welches am 22. Febr. stattgefunden, beizuwohnen. Für freundliches Gedenken und empfangene Einladung danken wir dem Vorstande aufs Verbindlichste und wünschen dem Vereine, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens so schöne Erfolge auf dem Gebiete geistiger und technischer Fortbildung der Deutschen Uhrmachergehilfen verzeichnen kann, dass er in seinem auf solider Grundlage gebauten Bestreben durch schädigende Strömungen der Gegenwart sich nicht beirren lassen, sondern auf dem mühsamen aber sichern Wege der Reformen unbeirrt fortschreiten und fruchtbringend wachsen möge.

Der Chef der Firma Etzold & Popitz sandte uns anlässlich der Bekanntwerdung der Briefe Koch-Holzweissig folgendes Schreiben:

Leipzig, den 14. Febr. 1891.

Werther Herr Engelbrecht!

Durch Zufall komme ich dieser Tage in den Besitz der von dort gedruckt versandten Korrespondenz zwischen Herrn Koch in Seehausen und der Firma Ernst Holzweissig Nachfolger, hier.

Ohne auf den Inhalt beider Briefe, die ja für sich genügend sprechen, einzugehen, fühle ich mich als Vorsitzender des hiesigen Uhrengrossisten-Vereins und mit Rücksicht auf das gerade von unserm Vereine in den, von dem Uhrmacherverein Magdeburg angeregten Fragen, bekundete schriftliche und persönliche Entgegenkommen, zu der Erklärung berechtigt und gezwungen:

1. dass die Firma E. Holzweissig Nachf. seit Jahren schon nicht mehr Mitglied unseres Grossisten-Vereins ist;

2. dass ich die Leipziger Uhrenhändler in den letzten Monaten nur zu Versammlungen über den Magdeburger Brief berufen habe, wie ja auch unsere Antwort bekundet, wohlwollend und entgegenkommend zu berathen,

3. dass soweit ich unterrichtet bin, sonstige Versammlungen zum Zwecke: „den Uebergriffen und Bevormundungen der Uhrmacher-Vereine entgegen zu treten“ nicht stattgefunden haben.

4. dass mir von der Gründung eines Internationalen Grossisten-Vereins nur soviel bekannt ist, dass in unserm Vereine eine darauf bezügliche Anfrage ablehnend beantwortet worden ist, und

5. möchte ich für meinen Theil mich dagegen verwahren, dass die in dem E. Holzweissig'schen Briefe ausgesprochenen Ansichten die meinigen, resp. die meiner Firma seien.

Ich glaube auch in letzterem Punkte mich in Uebereinstimmung mit der grossen Mehrheit der hiesigen Kollegen zu befinden.

Mit freundschaftlicher Werthschätzung zeichnet

D. Popitz, Vorsitzender des Leipziger Grossisten-Vereins.

Vom fernen Russland sendet uns ein Deutscher Kollege seine Grüsse und bezeugt seine Theilnahme an den Bestrebungen des Central-Verbandes, indem er bittet, ihm anzuzeigen, wie er Mitglied desselben werden könne, um sein Scherflein beizutragen zum guten Gelingen des gemeinsamen Werks. Die echt deutsche Anhänglichkeit an das Geburtsland und das Gefühl der geistigen Zugehörigkeit zu den Deutschen Brüdern klingt wahrhaft wohlthuend aus jeder Zeile des Briefes und dürfte vielen in der Heimath gebliebenen, egoistisch unsrer Arbeit sich fernhaltenden Kollegen eine Mahnung sein, nicht ferner müssige Zuschauer zu bleiben, sondern lebendige Glieder zu werden des Baues, an welchem wir seit nahezu fünfzehn Jahren arbeiten. Die Kinderjahre liegen hinter uns, das Gängelband ist abgethan; kraftvoll, zuweilen übersprudelnd, äussert sich der Drang nach Thätigkeit, und nur, wer die Zeichen der Zeit nicht verstehen will, kann sich verschweigen, dass, unentwegt, wir eine Macht bedeuten, die von der Bildfläche nicht wieder verschwinden wird.

E.